

GERICHT ERSTER INSTANZ

URTEIL DES GERICHTS ERSTER INSTANZ

vom 13. Dezember 1999

in den verbundenen Rechtssachen T-189/95, T-39/96 und T-123/96, Service pour le Groupement d'Acquisitions (SGA) gegen Kommission der Europäischen Gemeinschaften⁽¹⁾

(Wettbewerb — Kraftfahrzeugvertrieb — Prüfung von Beschwerden — Untätigkeits-, Nichtigkeits- und Schadensersatzklage)

(2000/C 47/45)

(Verfahrenssprache: Französisch)

In den verbundenen Rechtssachen T-189/95, T-39/96 und T-123/96, Service pour le Groupement d'Acquisitions (SGA) mit Sitz in Istres (Frankreich), Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Jean-Claude Fourgoux, Paris, Zustellungsanschrift: Kanzlei des Rechtsanwalts Pierrot Schiltz, 4, rue Béatrix de Bourbon, Luxemburg, gegen Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigte: zunächst Giuliano Marengo und Guy Charrier, später G. Marengo und Loïc Guérin) wegen Nichtigerklärung der Entscheidung der Kommission vom 5. Juni 1996 über die Zurückweisung einer auf Artikel 85 EG-Vertrag (jetzt Artikel 81 EG) gestützten Beschwerde der Klägerin, Nichtigerklärung einer angeblich stillschweigenden Entscheidung der Kommission, mit der sie es abgelehnt hat, aufgrund dieser Beschwerde einstweilige Maßnahmen zu erlassen, und wegen Schadensersatz hat das Gericht (Erste Kammer) unter Mitwirkung des Präsidenten B. Vesterdorf sowie der Richter J. Pirrung und M. Vilaras — Kanzler: A. Mair, Verwaltungsrat — am 13. Dezember 1999 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

1. Die Klagen werden abgewiesen.
2. Die Klägerin trägt die in den Rechtssachen T-189/95 und T-123/96 entstandenen Kosten.
3. In der Rechtssache T-39/96 trägt jede Partei ihren eigenen Kosten.

(1) Abl. C 333 vom 9.12.1995, C 145 vom 18.5.1996 und C 318 vom 26.10.1996.

URTEIL DES GERICHTS ERSTER INSTANZ

vom 1. Dezember 1999

in den verbundenen Rechtssachen T-125/96 und T-152/96, Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH und C. H. Boehringer Sohn gegen Rat der Europäischen Union sowie Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH und C. H. Boehringer Sohn gegen Kommission der Europäischen Gemeinschaften⁽¹⁾

(Richtlinie über das Verbot der Verwendung von β -Agonisten in der tierischen Erzeugung — Verordnung über die Beschränkung der Gültigkeit von Höchstmengen für Tierarzneimittelrückstände auf bestimmte therapeutische Zwecke — Nichtigkeitsklage — Zulässigkeit — Verhältnismäßigkeitsgrundsatz)

(2000/C 47/46)

(Verfahrenssprache: Englisch)

In den verbundenen Rechtssachen T-125/96, Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH und C. H. Boehringer Sohn mit Sitz in Ingelheim am Rhein (Deutschland), Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Denis Waelbroeck und Denis Fosselard, Brüssel, Zustellungsanschrift: Kanzlei des Rechtsanwalts Ernest Arendt, 8-10, rue Mathias Hardt, Luxemburg, unterstützt durch Fédération européenne de la santé animale (Fedesa) mit Sitz in Brüssel, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Alexandre Vandecasteele, Brüssel, Zustellungsanschrift: Kanzlei des Rechtsanwalts Ernest Arendt, 8-10, rue Mathias Hardt, Luxemburg, und Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland (Bevollmächtigte: Lindsey Nicoll und David Lloyd Jones) gegen Rat der Europäischen Union (Bevollmächtigte: Moyra Sims-Robertson und Ignacio Díez Parra), unterstützt durch Stichting Kwaliteitsgarantie Vleeskalverensector (SKV) mit Sitz in Den Haag (Niederlande), Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Gerard van der Wal, zugelassen beim Hoge Raad der Nederlanden, und Laura Paret, Brüssel, Zustellungsanschrift: Kanzlei des Rechtsanwalts Aloyse May, 31, Grand-rue, Luxemburg, und Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigter: Xavier Lewis), wegen teilweiser Nichtigerklärung der Richtlinie 96/22/EG des Rates vom 29. April 1996 über das Verbot der Verwendung bestimmter Stoffe mit hormonaler bzw. thyreostatischer Wirkung und von β -Agonisten in der tierischen Erzeugung und zur Aufhebung der Richtlinien 81/602/EWG, 88/146/EWG und 88/299/EWG (Abl. L 125, S. 3) sowie wegen Schadensersatz, und T-152/96, Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH und C. H. Boehringer Sohn, unterstützt durch Fédération européenne de la santé animale (Fedesa) gegen Kommission der Europäischen Gemeinschaften, unterstützt durch Stichting Kwaliteitsgarantie Vleeskalverensector (SKV) und Rat der Europäischen Union, wegen teilweiser Nichtigerklärung der Verordnung (EG) Nr. 1312/96 der Kommission vom 8. Juli 1996 zur Änderung des Anhangs III der Verordnung (EWG) Nr. 2377/90 des Rates zur Schaffung eines

Gemeinschaftsverfahrens für die Festsetzung von Höchstmengen für Tierarzneimittelrückstände in Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (Abl. L 170, S. 8) hat das Gericht (Zweite Kammer) unter Mitwirkung des Präsidenten A. Potocki sowie der Richter C. W. Bellamy und A. W. H. Meij — Kanzler: B. Pastor, Hauptverwaltungsrätin — am 1. Dezember 1999 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

1. Die Rechtssachen T-125/96 und T-152/96 werden für das vorliegende Urteil verbunden.
2. Die Verordnung (EG) Nr. 1312/96 der Kommission vom 8. Juli 1996 zur Änderung des Anhangs III der Verordnung (EWG) Nr. 2377/90 des Rates zur Schaffung eines Gemeinschaftsverfahrens für die Festsetzung von Höchstmengen für Tierarzneimittelrückstände in Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs wird für nichtig erklärt, soweit sie die Gültigkeit der für Clenbuterol festgelegten Höchstmengen für Rückstände auf bestimmte spezifische therapeutische Zwecke bei Kühen und Pferden beschränkt.
3. Im übrigen werden die Klagen abgewiesen.
4. In der Rechtssache T-125/96 tragen die Klägerinnen und die Fédération européenne de la santé animale (Fedesa), soweit es ihre Streithilfe betrifft, ihre eigenen Kosten sowie die Kosten des Rates. Das Vereinigte Königreich, die Kommission und die Stichting Kwaliteitsgarantie Vleeskalverensector (SKV) tragen ihre eigenen Kosten.
5. In der Rechtssache T-152/96 trägt die Kommission neben ihren eigenen Kosten die Hälfte der Kosten der Klägerinnen und der Fédération européenne de la santé animale (Fedesa), die die andere Hälfte selbst tragen. Der Rat und die Stichting Kwaliteitsgarantie Vleeskalverensector (SKV) tragen ihre eigenen Kosten.

(¹) Abl. C 318 vom 26.10.1996 und C 354 vom 23.11.1996.

URTEIL DES GERICHTS ERSTER INSTANZ

vom 15. Dezember 1999

in der Rechtssache T-22/97, Kesko Oy gegen Kommission der Europäischen Gemeinschaften (¹)

(Fusionskontrolle — Nichtigkeitsklage — Zulässigkeit — Streitgegenstand — Zuständigkeit der Kommission nach Artikel 22 Absatz 3 der Verordnung [EWG] Nr. 4064/89 — Auswirkung auf den Handel zwischen Mitgliedstaaten — Schaffung einer beherrschenden Stellung)

(2000/C 47/47)

(Verfahrenssprache: Englisch)

In der Rechtssache T-22/97, Kesko Oy mit Sitz in Helsinki, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Gerwin van Gerven, Brüssel, und Solicitor Sarah Beeston, Zustellungsanschrift: Kanzlei der Rechtsanwälte Loesch und Wolter, 11, rue Goethe,

Luxemburg, gegen Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigte: Klaus Wiedner und Stephen Kinsella), unterstützt durch Republik Finnland (Bevollmächtigte: Tuula Pynnä und David Vaughan, QC) und Französische Republik (Bevollmächtigte: Jean-François Dobelle und Frédéric Million sowie Kareen Rispal-Bellanger), wegen Nichtigerklärung der Entscheidung 97/277/EG der Kommission vom 20. November 1996 zur Erklärung der Unvereinbarkeit eines Zusammenschlußvorhabens mit dem Gemeinsamen Markt (Sache IV/M.784 — Kesko/Tuko; Abl. 1997, L 110, S. 53), hat das Gericht (Zweite erweiterte Kammer) unter Mitwirkung des Präsidenten A. Potocki sowie der Richter K. Lenaerts, C. W. Bellamy, J. Azizi und A. W. H. Meij — Kanzler: Verwaltungsrat A. Meir — am 15. Dezember 1999 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

1. Die Klage wird abgewiesen.
2. Die Klägerin trägt ihre eigenen Kosten sowie die der Kommission.
3. Die Republik Finnland und die Französische Republik tragen ihre eigenen Kosten.

(¹) Abl. C 131 vom 26.4.1997.

URTEIL DES GERICHTS ERSTER INSTANZ

vom 15. Dezember 1999

in den verbundenen Rechtssachen T-33/98 und T-34/98, Petrotub SA und Republica SA gegen Rat der Europäischen Union (¹)

(Antidumpingzölle — Nahtlose Rohre aus Eisen oder nichtlegiertem Stahl — Europäisches Abkommen mit Rumänien — Normalwert — Dumpingspanne — Schaden — Verfahrensrechte der Ausfühler)

(2000/C 47/48)

(Verfahrenssprache: Englisch)

In den verbundenen Rechtssachen T-33/98 und T-34/98, Petrotub SA mit Sitz in Roman (Rumänien) und Republica SA mit Sitz in Bukarest (Rumänien), Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwalt Alfred L. Merckx, Brüssel, Zustellungsanschrift: Kanzlei der Rechtsanwälte Duro und Lorang, 4, boulevard Royal, Luxemburg, gegen Rat der Europäischen Union (Bevollmächtigte: Stephan Marquardt, Hans-Jürgen Rabe und Georg Berrisch), unterstützt durch Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigte: Nicholas Khan und Viktor Kreuzsitz), wegen Nichtigerklärung der Verordnung (EG) Nr. 2320/97 des Rates vom 17. November 1997 zur Einführung endgültiger Antidumpingzölle auf die Einfuhren bestimmter nahtloser Rohre aus Eisen oder nichtlegiertem Stahl mit Ursprung in Ungarn, Polen, Rußland, der Tschechischen Republik, Rumänien und der Slowakischen Republik, zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 1189/93 und zur